

Citroën-Niederlassung, Lyon/FR:  
**Flagship-Store im Wandel der Zeit**



pic\_01\_citroen.jpg: Beeindruckend: Die monumentale Eingangshalle an der Kreuzung der Rue de Marseille und Rue de l'Université. Die 18 Meter hohe Festverglasung mit integrierter automatischer Schiebetüre besteht aus restaurierten Stahlprofilen. Für die originalgetreue Herstellung der darüberliegenden Fensterbänder wählten die Architekten Janisol Arte. Eine Kombination, die überzeugt: Für die mit viel Gespür für den Genius Loci durchgeführte Sanierung erhielten die Architekten den „SIMI“-Architekturpreis 2015 in der Kategorie „Renovation“. (Foto: Guillaume Perret)

Bauherr: Groupe 6<sup>e</sup> Sens Immobilier  
Architekten: SUD Architectes | ALEP Architectes  
Fotos: Guillaume Perret und Descasystem | Bildrechte: Jansen AG, Oberriet  
Die Nutzung der Motive ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.  
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

## Citroën-Niederlassung, Lyon/FR: Flagship-Store im Wandel der Zeit



pic\_02\_citroen.jpg: Am Schnittpunkt zweier vielbefahrener Verkehrsachsen bereitet das restaurierte Foyer mit seiner 18 m hohen Festverglasung den neuen Nutzern einen stilvollen Empfang. (Foto: Guillaume Perret)



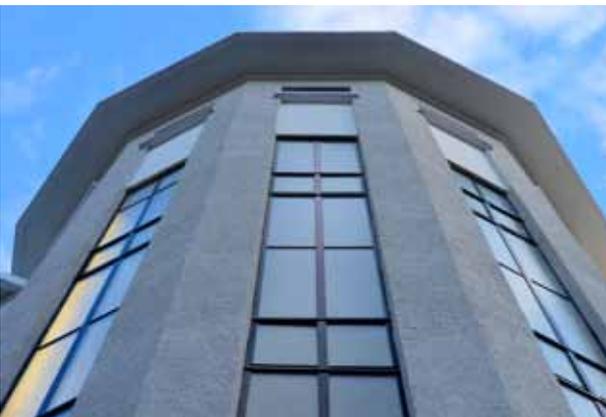
pic\_03\_citroen.jpg: Die innenliegenden Rampen sind an der Fassade zur Rue Béchevelin hin klar ablesbar. Die kleinteiligen Fenster und Festverglasungen wurden mit Janisol Arte originalgetreu rekonstruiert. (Foto: Guillaume Perret)



pic\_04\_citroen.jpg: In den Fensterbändern wechseln satinierte mit klaren Gläsern. Früher befanden sich die satinierten Scheiben in den unteren Reihen und fungierten als Sichtschutz; heute sind sie oben angebracht und erhöhen den Sonnenschutz. (Foto: Descasystem)



pic\_05\_citroen.jpg: Die restaurierten Rampen erschliessen die rund 170 Stellplätze auf den oberen Stockwerken. So gelangen motorisierte Nutzer bis vor die Eingangstüre ihres Büros. (Foto: Descasystem)



pic\_06\_citroen.jpg: Fünf Treppenhäuser in Ecktürmen sicherten die fussläufige Erschliessung. In die restaurierten Profile der Festverglasungen wurden Fensterflügel aus dem Stahlprofilensystem Janisol Arte eingepasst. (Foto: Descasystem)



pic\_07\_citroen.jpg: Nach wie vor präsent: Citroën, wenn auch nur als Mieter. Im DS-Store in der Rue de Marseille präsentiert das Unternehmen Neufahrzeuge und Lifestyle-Produkte. (Foto: Descasystem)

Bauherr: Groupe 6<sup>e</sup> Sens Immobilier  
Architekten: SUD Architectes | ALEP Architectes  
Fotos: Guillaume Perret und Descasystem | Bildrechte: Jansen AG, Oberriet  
Die Nutzung der Motive ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.  
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

## Citroën-Niederlassung, Lyon/FR: Flagship-Store im Wandel der Zeit

*Die Citroën-Niederlassung in Lyon war seinerzeit das grösste Autohaus der Welt: Rund 1000 Fahrzeuge waren hier ständig ausgestellt, dazu kamen Werkstätten für die Montage von Neuwagen, Reparaturwerkstätten und ein Ersatzteillager. Nun wurde das 1932 eröffnete Gebäude saniert und grösstenteils einer neuen Nutzung zugeführt. Neben der Ertüchtigung der Tragstruktur galt das Hauptaugenmerk einem zeitgemässen Energiekonzept und dem baulichen Wärmeschutz. Die historischen Fenster-, Tür- und Torkonstruktionen adaptierten die Architekten mit hochwärmedämmenden Stahlprofilsystemen.*

Das monumentale Gebäude im 7. Arrondissement von Lyon war das letzte einer Serie von ungefähr 20 Neubauten, die André Citroën binnen weniger Jahre von seinem Chefarchitekten Maurice Jacques Ravazé hatte errichten lassen. Dieser Niederlassung muss der erfolgreiche Autobauer besondere Bedeutung zugemessen haben, anders kann man sich ihre enormen Abmessungen kaum erklären: Rund 135 Meter lang und 52 Meter breit war der Stahlbetonbau, der sich entlang zweier Hauptverkehrsachsen – der Rue de Marseille und der Rue de l'Université – entwickelte. Auf sechs Etagen bot er eine Fläche von rund 40000 Quadratmetern. Über innenliegende Rampen gelangten die Fahrzeuge in die oberen Etagen. Die fussläufige Erschliessung geschah unter anderem über fünf Treppenhäuser in den markanten Ecktürmen.

Grossflächige Schaufenster entlang der Rue de Marseille und der Rue de l'Université gaben den Blick auf die neuesten Modelle frei. Kauflustige betraten das Gebäude am Schnittpunkt der beiden Strassen durch eine verglaste Schiebetüre, wo sie eine riesige, über drei Etagen offene und zur Strasse hin verglaste Lobby empfing. Zwei beidseits des Haupteingangs angeordnete Freitreppen führten nach oben, kleine Austritte auf den Podesten luden zum Verweilen ein. Der Reparaturbetrieb orientierte sich zur Rue Salomon Reinach hin. Hier sorgte ein 14 Meter breites, zehn Meter hohes Falltor für maximalen Lichteinfall ins Innere der kathedralengleichen Werkstatt. Die innenliegenden Rampen sind auch heute noch an der Fassade zur Rue Béchevelin hin klar ablesbar. Im übrigen gliedern horizontale Fensterbänder aus dunklem Stahl mit einer teils transparenten, teils satinierten Verglasung die hellen Putzfassaden. Alles in allem sah der Originalentwurf rund 6000 Quadratmeter Fenster- und Festverglasungen, Tür- und Torkonstruktionen vor.

Trotz seines Alters fasziniert das Gebäude bis heute durch seine augenscheinliche Modernität und klare Linienführung. 1992 wurde es unter Denkmalschutz gestellt. Die baulichen Strukturen einschliesslich der innenliegenden Rampen beizubehalten, war unabdingbare Voraussetzung für die nunmehr abgeschlossene Revitalisierung. 2011 wurde die Immobilie an den Projektentwickler „Group 6° Sense Immobilier“ („Sechster Sinn für Immobilien“) veräussert. Die Umwidmung durch diesen sah eine gemischte Nutzung als Büros und Schulungsräume in den oberen Etagen sowie Werkstätten und Verkaufsflächen im Erdgeschoss vor. Zwei Architekturbüros – SUD Architectes und ALEP Architects – teilten sich die anspruchsvolle Bauaufgabe. Ihr gemeinsames Anliegen war es, den Charme des Art-Deco-Gebäudes in die heutige Zeit zu transferieren und trotzdem zeitgemässe Baustandards zu gewährleisten, ohne die Immobilie kaum marktgängig wäre.

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: New Deal, wie das Gebäude von seinen neuen Eigentümern getauft wurde, ist nach dem französischen Baustandard BREEAM zertifiziert. Energie für Heizung und Warmwasser wird mittels Geothermie und Wärmepumpe bereitgestellt. Die im ursprünglichen Entwurf angelegten und später zugebauten Lichthöfe wurden freigelegt; sie erhöhen die Tageslichtausbeute und helfen so, Energie zu sparen.

Citroën-Niederlassung, Lyon/FR:  
**Flagship-Store im Wandel der Zeit**

Die Sanierung der grossflächigen Fenster und Festverglasungen erforderte eine enge Abstimmung zwischen den Anforderungen der Denkmalbehörde, die historische Substanz und damit die Authentizität des Gebäudes zu wahren und dem Wunsch des Bauherrn nach Veränderung, um den Nutzern zeitgemässen Komfort zu bieten. Für jedes einzelne Bauteil wägten beiden Parteien ihre Interessen aufs Neue ab. So wurde beispielsweise die 18 Meter hohe Festverglasung des grossen Foyers einschliesslich der integrierten automatischen Schiebetüre restauriert. Bei der Verglasung der Treppenhäuser bestand der Kompromiss darin, dass in die Originalkonstruktion des Bestands öffentbare Flügel aus Janisol Arte eingepasst wurden. Die Schaufenster des Erdgeschosses wurden mit dem hochwärmedämmenden Stahlprofilssystem VISS HI rekonstruiert. Für die darüberliegenden, zur Zeit der Erbauung als feingliedrige Industrieverglasung hergestellten Fenster und Festverglasungen wählten die Architekten das Stahlprofilssystem Janisol Arte. Die in ihrer Ansicht äusserst schmalen Profile wahren das Aussehen historischer Konstruktionen und erfüllen gleichzeitig heutige bauphysikalische Anforderungen. Allerdings wurde die Reihenfolge der Scheiben innerhalb der horizontalen Fensterbänder „umgedreht“. Waren früher die satinierten Scheiben unten und die klaren darüber angeordnet, was einen gewissen Sichtschutz bot, so verlaufen nun die klaren Scheiben unten und die satinierten darüber: heute fungieren sie als Sonnenschutz.

Der Haupteingang führt nach wie vor durch die monumentale Eingangshalle an der Ecke Rue de Marseille / Rue de l'Université. Eine nachträglich eingezogene Decke wurde rückgebaut, um der Halle ihr einstiges Volumen wiederzugeben. Die Halle zählt zu den rund zehn Prozent Gebäudefläche, die allen Mietern zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung stehen. Die Mieter können ausserdem über die restaurierten Rampen mit ihrem Fahrzeug direkt auf einen der 170 Stellplätze gelangen, die sich auf den oberen Stockwerken verteilen. Nicht zuletzt damit haben die Architekten die Idee eines „Autohauses“ aufgenommen und in ihren Entwurf eingebunden. Der über dem Haupteingang angebrachte Original-Schriftzug „CITROËN“ setzt der Marke weiterhin ein sichtbares Zeichen. Denn Citroën ist nach wie vor präsent – wenn auch nur als Mieter.

**Bautafel**

**Bauherr:** Groupe 6<sup>e</sup> Sens Immobilier

**Planung und Realisation:** SUD Architectes | ALEP Architectes

**Verwendete Stahlprofilssysteme:** Janisol Arte, Jansen VISS HI

**Systemlieferant:** Jansen AG, Oberriet/CH

**Fotos:** Guillaume Perret und Descasystem

**Bildrechte:** Jansen AG, Oberriet/CH

**Kontakt für die Redaktionen**

BAUtext Mediendienst München

Anne-Marie Ring

Wilhelm-Diess-Weg 13

D-81927 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Fax: +49 (0)89 21 11 12 14

Mail: a.ring@bautext.de